

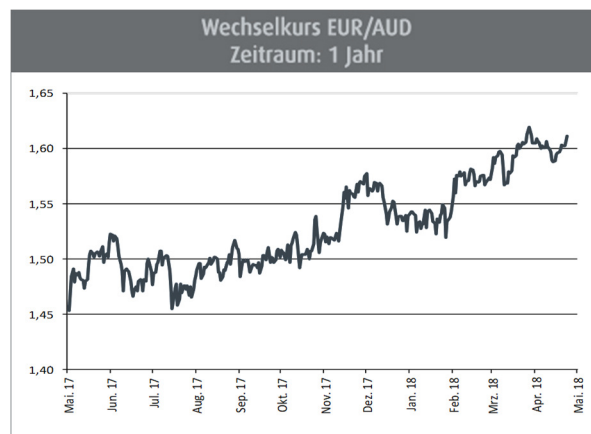
Australischer Dollar (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

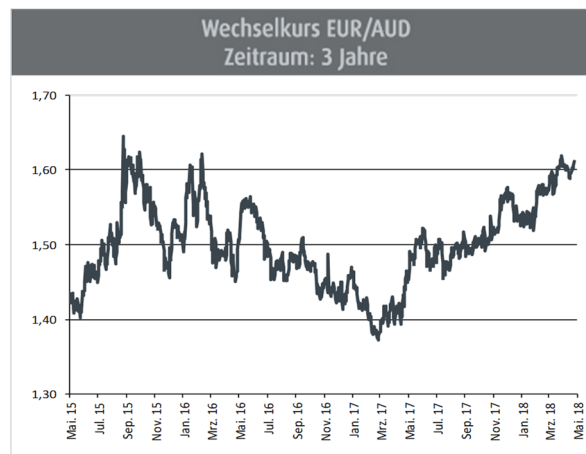
Die Australische Zentralbank hat die Leitzinsen jüngst erwartungsgemäß nicht angepasst. Seit August 2016 liegt die „Cash Rate“ damit auf dem historisch niedrigen Niveau von 1,50 %. Die Währungshüter sehen mögliche dämpfende Effekte des gestiegenen US-Zinsniveaus auch in Australien. Zudem macht sich die Notenbank gewisse Sorgen bezüglich der Handelspolitik in Washington. Das inzwischen veröffentlichte Protokoll zur Notenbanksitzung zeigt aber klar, dass der nächste Zinsschritt der Australischen Zentralbank nur in eine Richtung gehen kann - nämlich nach oben. Zwar rechnen die australischen Notenbanker perspektivisch mit einem graduellen Anziehen der Inflation in den Zielbereich von 2 bis 3 % (im vierten Quartal 2017 lag diese noch bei 1,9 %) und erwarten die Teuerung in 2018 im Durchschnitt bei etwas über 2 %. Eine Leitzinserhöhung um 0,25 Prozentpunkte ist nach Erkenntnissen der meisten Analysten aber erst im Schlussquartal 2018 wahrscheinlich. Die Offiziellen der Notenbank sehen Hinweise auf ein langsam Fahrt aufnehmendes Lohnwachstum. Ganz offensichtlich sehen die Notenbanker eine sukzessiv abnehmende Notwendigkeit zur Stützung der heimischen Wirtschaft durch niedrige Leitzinsen. Zu dieser Einschätzung passt, dass sich die Stimmung der Unternehmen in Australien jüngsten Veröffentlichungen zum NAB Unternehmensvertrauen zufolge nicht unfreundlich zu präsentieren scheint. Zudem gibt es Hinweise auf weiterhin erfreuliche Zahlen zum Stellenaufbau. Mit Blick auf einzelne Sektoren der australischen Volkswirtschaft zeigt sich das Bergbau-Segment in dieser Umfrage am optimistischsten. In Summe sollte das ökonomische Umfeld die Währung Australiens also zumindest nicht belasten. Der Australische Dollar wertete gegenüber dem Euro und dem US-Dollar weiter merklich ab. Der globale



Handelskonflikt belastet zuletzt die Rohstoffpreise und damit auch den „Aussie-Dollar“. Ebenso belastet die weiterhin gegebene Abhängigkeit von der chinesischen Konjunktur. Das australische Wachstum zeigt sich bislang solide. Eine zu starke Aufwertung des Australischen Dollars würde eventuell negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes auslösen. Das Wirtschaftswachstum hatte im vierten Quartal 2017 bei 2,4 % gelegen. Im Vergleich zum Euro habe der Australische Dollar in diesem Jahr schon einiges an Wert verloren. Zu Beginn des Jahres hatten noch Kurse rund um 1,52 EUR/AUD verzeichnet werden können, wohingegen Australiens Währung zwischenzeitlich mit knapp über 1,61 EUR/AUD gehandelt wurde.

Ausblick

Der Australische Dollar wertete gegenüber dem Euro nun seit ziemlich genau einem Jahr in einem klaren, stabilen Trendkanal ab. Momentan spricht nichts dafür, dass sich dieses Chartbild kurzfristig grundlegend verändern sollte. Auch der von den Vereinigten Staaten forcierte globale Handelskonflikt und die sich daraus ergebenden belastenden Faktoren für die australische Konjunktur sollten in den kommenden Wochen und Monaten noch bedeutenden Einfluss auf den Kursverlauf des Australischen Dollars haben. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich der „Aussie-Dollar“ auch in den kommenden Monaten zunächst weiter abschwächen wird. Auch das kurzfristige Chartbild lässt wenig optimistische Stimmung aufkommen: nachdem im Laufe des Aprils das untere Ende des angesprochenen Trendkanals getestet wurde, bewegt sich der Kurs des Aussie-Dollars nun Richtung obere Trendlinie. Reizt der Dollar diese Bandbreite voll aus, so ist kurzfristig mit einem Test der Kurse um ein Niveau von 1,6350 bis 1,6400 EUR/AUD zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.